WS 01/02 Frank Richter, 12.12.1997

Übersicht zur Theorie der Topologischen Felder

1 Einführung

Die Topologie beschäftigt sich mit der Satzglied- und Wortstellung. Eine Theorie der topologischen Felder deutscher Sätze beschäftigt sich also mit Gesetzmäßigkeiten der Satzglied- und Wortstellung, die sich generell in Sätzen des Deutschen beobachten lassen. Dabei weist das Wort "Felder" darauf hin, daß man Sätze in gewisse Bereiche, Felder genannt, einteilt. Diese Felder unterscheiden sich hinsichtlich der Elemente, die in ihnen stehen können, und hinsichtlich der grammatischen Gesetzmäßigkeiten, die in ihnen gelten.

Die topologische Theorie vom Aufbau des deutschen Satzes beginnt mit der grundlegenden Unterscheidung dreier Satztypen. In der sprachwissenschaftlichen Literatur werden für sie unterschiedliche Bezeichnungen gebraucht. Im folgenden sprechen wir von den Satztypen VL-Satz, V1-Satz und V2-Satz. Dies soll an Verbletztsatz, Verberstsatz und Verbzweitsatz erinnern, womit an die charakteristische Stellung des (finiten) Verbs in den drei Satztypen appelliert wird. Man erhält nach dieser Einteilung das folgende Schema:

VL-Satz:	KOORD	K_L	C		X	VK	Y
V1-Satz:	KOORD	K_L	FINIT		X	VK	Y
V2-Satz:	PARORD KOORD	K_L	K	FINIT	X	VK	Y

Abbildung 1: Die drei Satztypen im Überblick

Entsprechend diesem Schema spricht man zum Beispiel vom KOORD-Feld, C-Feld oder FINIT-Feld eines Satzes. Das K-Feld wird auch das *Vorfeld*, das X-Feld das *Mittelfeld*, das VK-Feld der *Verbalkomplex* und das Y-Feld das *Nachfeld* eines Satzes genannt. Das K-Feld tritt nur in Verbzweitsätzen auf, wohingegen das C-Feld Verbletztsätzen vorbehalten ist. Außerdem ist zu bemerken, daß das Vorhandensein des C-Feldes die Gegenwart eines FINIT-Feldes ausschließt und umgekehrt.

Im folgenden soll ein erster einführender Einblick in die Ideen, die hinter diesem Schema stehen, vermittelt werden. Dabei ist nicht intendiert, auf sämtliche Einzelheiten einzugehen und sie auszubuchstabieren. Die Darstellung beruht im wesentlichen auf Höhle (1986), stellt aber eine erhebliche Vereinfachung dieses Papiers dar.

2 Einige einfache Beispiele

Auf den nachstehenden Seiten werden exemplarisch einige Sätze nach dem Schema in Abbildung 1 analysiert.

VL

(a)	und		ob	wohl jemand den Hund	füttern würde	morgen abend?
(b)	aber	den Hund,	wer	den wohl	füttern wird	im Urlaub?
(c)			daß	mir morgen bloß niemand wieder zu spät	kommt	von euch!
(d) (. . .)			als	der Gerichtsvollzieher	hatte kommen müssen	
(e) (sie gab zu)				den Hund	gefüttert zu haben	
(f) (Karl ging raus)			um	nach dem Hund	zu sehen,	der da jaulte
(g)				einer nach dem anderen	vorkommen!	
(h) (. . .)			weil_1	er nie etwas	gesagt hat	
(i) (. . .)			je mehr Hunde	Karl	füttern soll	
(j) (. . .)			so weit	er auch	gelaufen ist	
(k) (der Kanzler)			in dessen Garten	Rosen	wuchsen	
(l) (es ist egal)			wer		kommt	
	KOORD	K_L	C	X	VK	Y

V1

(a)	aber		würde	denn jemand den Hund	füttern können	morgen abend?
(b)			kommen	die Leute denn auch,		die eingeladen sind?
(c)			hättet	ihr mir doch	zugehört	damals!
(d) (. . .)			stünde	plötzlich der Gerichtsvollzieher in der Tür		
(e)			steht	auf einmal der Gerichtsvollzieher vor mir		
(f)			hör	doch endlich	zu!	
(g)			gib	mir mal einer den Hammer!		
(h)	und	seinen Hund,	darf	man den	mitnehmen?	
	KOORD	K_L	FINIT	X	VK	Y

V2

(a) (. . .)	sondern	den Hund,	den	würde	wahrscheinlich keiner	füttern	morgen abend
(b) (. . .)	denn	daß es regnet,	damit	rechnet	doch keiner		
(c)	weil_2		es	hört	schon	auf	damit
(d)	und		wer	kommt?			
(e)			dann	hör	doch	zu!	
(f)			Karl	schreibt	sehr sorgfältig		wegen des Lehrers
	PARORD KOORD	K_L	K	FINIT	X	VK	Y

3 Eigenschaften der Felder

Die einführenden Beispiele haben einen ersten Überblick darüber vermittelt, wie das Schema der topologischen Felder angewendet wird. In den folgenden Abschnitten betrachten wir die einzelnen Felder etwas genauer und charakterisieren die Art der Elemente, die in ihnen stehen können.

3.1 Die Felder KOORD und PARORD

Die Felder KOORD und PARORD können fakultativ am Satzanfang auftreten, wobei das PARORD-Feld auf Verbzweitsätze beschränkt ist. Sowohl in KOORD als auch in PARORD stehen beiordnende Partikeln, bei denen man zwischen koordinierenden und nicht-koordinierenden unterscheidet. KOORD und PARORD enthalten ausschließlich Elemente einer geschlossenen lexikalischen Klasse.

Beispiele für koordinierende Partikeln sind *und, oder, aber, sondern* und *(weder-) noch.* Zu den nicht-koordinierenden Partikeln zählt man *denn* und auch *weil*, wenn *weil* mit Verbzweitstellung auftritt (vgl. Beispiel (V2-c)). Wir bezeichnen dieses *weil* als *weil*$_2$. Davon ist jenes *weil* zu unterscheiden, das mit Verbletztstellung einhergeht und im C-Feld auftritt und das wir als *weil*$_1$ bezeichnen wollen (siehe Beispiel (VL-h)). Man kann sich klarmachen, daß *weil*$_1$ und *weil*$_2$ auch abgesehen von ihren unterschiedlichen topologischen Eigenschaften verschiedenen Verwendungsbedingungen unterliegen, auf die hier jedoch nicht näher eingegangen werden soll.

Es ist festzuhalten, daß nach dem topologischen Feldermodell die Felder KOORD und PARORD nicht etwa zwischen Sätzen stehen, sondern zu dem Satz gehören, den sie einleiten.

3.2 Das C-Feld

Der Name C-Feld soll intuitiv an *Complementizer* (Komplementierer) erinnern. Mit dem Begriff Komplementierer bezeichnet man im allgemeinen satzeinleitende Konjunktionen wie *daß* und *ob*. Allerdings will man die potentiellen Besetzer des C-Feldes nicht auf Komplementierer beschränken, sondern ordnet auch andere lexikalische und phrasale Elemente dem C-Feld zu.

Das C-Feld tritt nur in Verbletztsätzen auf. Ist der Satz finit, dann ist das C-Feld obligatorisch gefüllt. Ist ein Verbletztsatz infinit oder enthält er eine Aufforderungsform, dann kann das C-Feld unbesetzt bleiben ((VL-e) und (VL-g)).

Wie bereits angesprochen, kommen als Besetzer des C-Feldes die komplementsatzeinleitenden Konjunktionen *daß* und *ob* in Frage. Daneben stehen satzeinleitenden Konjunktionen wie *um, weil*$_1$, *obwohl, nachdem, wenn, zumal, ehe* und *anstatt* im C-Feld. Weitere C-Feld-Besetzer sind Verbindungen von *je* mit Komparativphrase (VL-i) und *so* mit Positivphrase (VL-j), sowie (möglicherweise komplexe) Interrogativ- und Relativphrasen ((VL-k) und (VL-l)). Es ist wichtig zu bemerken, daß aufgrund der zuletzt genannten Möglichkeiten das C-Feld nicht nur durch eine geschlossene Klasse von lexikalischen Elementen besetzt werden kann, sondern zum Beispiel auch von beliebig komplexen Relativphrasen.

3.3 Das FINIT-Feld

Das FINIT-Feld zeichnet sich dadurch aus, daß die in ihm stehenden lexikalischen Elemente Träger von Finitheitskategorien sind.[1] Das FINIT-Feld tritt genau in den Satztypen auf, die über kein C-Feld verfügen. Es ist obligatorisch durch das finite Verb besetzt, wobei ein gegebenenfalls zum finiten Verb gehörender Verbzusatz im VK-Feld steht ((V2-c) und (V2-e)).

3.4 Das K-Feld

Für das K-Feld ist in der sprachwissenschaftlichen Literatur der Begriff *Vorfeld* geläufig. Im K-Feld steht genau eine Konstituente. Wenn wir von einigen Besonderheiten abstrahieren, können wir sagen, daß eine Konstituente, die im X-Feld stehen kann, auch im K-Feld stehen darf. Daneben gibt es einige wenige Elemente, die nur im Vorfeld auftreten können. Auf diese Besonderheiten soll hier jedoch nicht eingegangen werden.

3.5 Das K_L-Feld

Das K_L-Feld wird in vielen einführenden Darstellungen der Theorie der topologischen Felder übergangen und soll hier nur der Vollständigkeit halber Erwähnung finden. Beim K_L-Feld spricht man zuweilen auch vom Vorvorfeld. In ihm steht eine proleptisch gebrauchte Konstituente. Unter Prolepse versteht man die syntaktische Vorwegnahme eines Satzteils und spricht im Falle des K_L-Feldes insbesondere von *Linksversetzung*. Als ein Sonderfall der Linksversetzung kann der sogenannte *Nominativus pendens* angesehen werden, bei dem im K_L-Feld eine nominativische Konstituente steht, die im Kasus nicht mit dem Pronomen oder Pronominaladverb übereinstimmt, die sie syntaktisch aufnimmt:

1. Dieser ewige Studentenprotest, man darf gar nicht daran denken.

2. Und der Hund, wer wird den dann füttern?

3.6 Das X-Feld

Das X-Feld wird zumeist als *Mittelfeld* bezeichnet. Im X-Feld steht eine Folge von beliebig vielen Konstituenten, das heißt, es kann insbesondere auch leer sein.

3.7 Das VK-Feld

Das VK-Feld oder der *Verbalkomplex* besteht aus einer Folge von beliebig vielen Verbformen, zu denen in V1- und V2-Sätzen außerdem ein Verbzusatz treten kann. In VL-Sätzen ist das VK-Feld obligatorisch besetzt, ansonsten kann es leer sein. Die Verben im VK sind entweder finit; oder es handelt sich um infinite Verbformen im ersten, zweiten oder dritten Status.[2] Bei den infiniten Verben

[1] Unter finiten Verbformen versteht man im allgemeinen solche, die hinsichtlich Tempus, Modus, Genus Verbi, Person und Numerus spezifiziert sind. Finitheitskategorien des Deutschen sind Person, Numerus, morphologisches Tempus und morphologischer Modus.

[2] Der erste Status wird auch 'reiner Infinitiv' (*geben*), der zweite Status 'Infinitiv mit zu' (*zu geben*) und der dritte Status 'Partizip 2' (*gegeben*) genannt.

im VK-Feld spricht man davon, daß ihr Status vom jeweils unmittelbar übergeordneten Verb regiert wird.

3.8 Das Y-Feld

Das Y-Feld wird auch *Nachfeld* genannt. Im Y-Feld können wie auch im X-Feld beliebig viele Konstituenten stehen, und insbesondere kann es auch leer sein. Es soll hier zumindest am Rande bemerkt werden, daß es Konstituenten gibt, die ausschließlich im Y-Feld stehen können.

4 Einige Bemerkungen und Analyse komplexer Beispiele

Alle drei Satztypen verfügen jeweils über ein X-, VK- und Y-Feld. Für alle diese drei Felder gelten jeweils eigene spezifische grammatische Gesetzmäßigkeiten zum Beispiel hinsichtlich der Wortstellung. Es ist nun bemerkenswert, daß diese Gesetzmäßigkeiten über die drei Satztypen hinweg konstant sind. Das heißt, daß beispielsweise die für das X-Feld geltenden Wortstellungsgesetze in VL-, V1- und V2-Sätzen gleich sind.

Aus dieser Tatsache kann man interessante Tests ableiten. Zum Beispiel ist es nicht unmittelbar einsichtig, warum in Beispiel (V2-f) die Konstituente *wegen des Lehrers* als im Y-Feld befindlich analysiert wurde. Da dieser Satz kein Verb im VK-Feld aufweist, könnte man sich zunächst genauso gut vorstellen, daß diese Konstituente sich im X-Feld befindet. Um zu entscheiden, ob das tatsächlich der Fall sein kann, formen wir den Satz minimal so um, daß ein Verb im VK-Feld zu stehen kommt und wir über die Position der in Frage stehenden Konstituente Aufschluß erhalten. Eine Möglichkeit hierzu ist die Umformung in einen VL-Satz, in dem das VK-Feld immer besetzt ist.

1. daß Karl sehr sorgfältig schreibt wegen des Lehrers.

2. *daß Karl sehr sorgfältig wegen des Lehrers schreibt.

Aus der Beobachtung, daß unter den (V2-f) korresponierenden VL-Sätzen nur der grammatisch ist, bei dem die Konstituente *wegen des Lehrers* offensichtlich im Y-Feld steht, nicht jedoch der, in dem sie im X-Feld steht, können wir schließen, daß auch (V2-f) die einzig mögliche topologische Analyse des V2-Satzes darstellt.

Die Theorie der topologischen Felder ist ihrem Ansatz nach deskriptiv orientiert und vor allem eine sprachspezifische Theorie. Damit genügt sie nicht den Ansprüchen, die weithin an eine explanative Theorie der Grammatik gestellt werden. Auf der anderen Seite gibt sie dem Linguisten ein umfassendes Analysewerkzeug an die Hand, mit dem es prinzipiell möglich sein sollte, jeden beliebigen Satz des Deutschen zu untersuchen. Dies ist mit formal weit ausgereifteren Grammatiktheorien gewöhnlich nicht der Fall, da sie sich auf relativ begrenzte Phänomenbereiche konzentrieren und darüber hinaus keine Aussagen machen. Man könnte somit sagen, daß das topologische Feldermodell eine deskriptive Theorie deutscher Sätze darstellt, die es von jeder detaillierteren und formal ausgearbeiteten Grammatik des Deutschen auf die eine oder andere Weise zu erfassen gilt. Insofern bildet es nicht nur eine wichtige analytische Grundlage, sondern es stellt auch einen Testfall für weiterführende Grammatiktheorien dar.

In den einführenden Beispielen in Abschnitt 2 haben wir nur einfache Sätze betrachtet. Zum Abschluß unseres Überblicks betrachten wir nun zwei komplexe Sätze und zeigen, wie wir sie im topologischen Feldermodell analysieren können:

1. Die Pflanzen, die in ihrem Zimmer standen, waren schon so lange nicht mehr gegossen worden, daß es einem bei ihrem Anblick ganz schwer ums Herz wurde.

2. Ohne über juristische Details zu diskutieren, sollte von der Kommission entschieden werden, ob die Beschwerden rechtmäßig seien, die ihr von dem erst kürzlich eingesetzten Ausschuß vorgelegt wurden.

Um diese beiden Sätze zu analysieren, ist es zunächst notwendig, die grammatischen Funktionen der Bestandteile des jeweiligen komplexen Satzgefüges zu bestimmen. Auf diese Weise stellt man unter anderem fest, bei welchem Satz des Satzgefüges es sich um den Matrix- oder Trägersatz handelt. Diesen bezeichnen wir mit S_1 und numerieren die abhängigen Sätze des komplexen Satzgefüges durch. Damit erhalten wir für das erste Beispiel folgendes Resultat:

S_1:

K	FINIT	X	VK	Y
die Pflanzen S_2	waren	schon so lange nicht mehr	gegossen worden	S_3

S_2:

C	X	VK
die	in ihrem Zimmer	standen

S_3:

C	X	VK
daß	es einem bei ihrem Anblick ganz schwer ums Herz	wurde

Das zweite Beispiel ist ein Satzgefüge bestehend aus vier Sätzen:

S_1:

K	FINIT	X	VK	Y
S_2	sollte	von der Kommission	entschieden werden	S_3

S_2:

C	X	VK
ohne	über juristische Details	zu diskutieren

S_3:

C	X	VK	Y
ob	die Beschwerden rechtmäßig	seien	S_4

S_4:

C	X	VK
die	ihr von dem erst kürzlich eingesetzten Ausschuß	vorgelegt wurden

Literatur

Bech, Gunnar 1955. Studien über das deutsche verbum infinitum. Det Kongelige Danske Videnskaber Selskab; Dan. Hist. Filol. Medd. Bind 35, no. 2, 1955; Bind 36, no. 6, 1957. *Note:* unveränderter Nachdruck: Niemeyer, Tübingen, 1983.

Höhle, Tilman N. 1986. Der Begriff "Mittelfeld". Anmerkungen über die Theorie der topologischen Felder. In A. Schöne (ed), *Kontroversen alte und neue. Akten des 7. Internationalen Germanistenkongresses Göttingen 1985*, 329–340.